

An dem
Sling
 Und
**Wahlhaarithen/
 Hochzeit = Feste**

Welches

Anno 1728. den 22. Augusti

In Dankig

Vergnügt vollzogen wurde

Wolte

: Nachgesehte Zellen glückwünschend übersenden

LDVE

Der Jungfer Braut

Ergebene Freundin und Bekandte

M. R.

Plus Thorn.



I H O R N

Bedruckt bey Joh. Nicolai C. C. Hochw. Rath's u. Gymn.
 Buchdrucker.



Gekehrte Jungfer Braut!

Ich weiß den Ort die Stunde/
Als ich im Scherz und Ernst ein Carmen
dir versprach!

Hier kommt mein schlechter Reim nebst unberedtem
Munde!

Kaum so wie dir's gefällt jetzt dem Versprechen nach:
Was sonst der Mund verspricht das muß man redlich
halten!

Soll anders nicht bey uns die Redlichkeit erkalten.

Ich weiß du denkst bey dir: wer hätte es sollen meinen!

Daß dieser Scherz damahls im Ernste zuverstehn!

Du suchtest noch so wohl dein Werke zuverzäumen!

Und als ein schüchtern Reh/ dem Jäger zu entgehn;

Allein der Ausgang zeigt: wie Gott das Herke lencket!

Und dies geschehen muß was man oft nicht gedendet.

So

Handwritten text at the bottom of the page, likely a library or collection stamp, written in a cursive script.

So ist's der Mensch pflegt sich die Rechnung oft zu machen/
Auff etwas/ das noch nicht in seinen Kräften steht/
Und wenn mans denn erwägt/ so sieht man bey den
Sachen/

Wie Gott gar oft mit uns ganz andre Wege geht:
Da muß man wiederumb zum Thor hereiner kommen/
An welchem man zuvor den Abschied hat genommen.

Wie öfters scherzt ich nicht mit dir von Heyraths Dingen/
Allein du hörtest es mit tauben Ohren an/
Du dachst/ wer weiß was Gott/ Glück und Zeit kan bringen
Wer erstliche eine Braut/ kriegt auch wohl einen Mann/
Dein Glücks-Stern steht ja noch an denen Himmels-Bogen/
Wird er gleich denn und wenn mit Wolcken überzogen.

Nun was du nicht gedacht ist endlich doch geschehen/
Erkenne dannenher des Allerhöchsten Schluß/
Gott hat dich Jungfer Braut dem Sterbsten ausersehen/
Was Wunder wennes nun also geschehen muß/
Denn was Gott haben will das muß geschehn und bleiben/
Und dessen weisen Schluß kan niemand hintertreiben.

So bleibt Herr Bräutigam vor Ihn doch noch das Beste/
Ob er den Dominic gleich etwas spät begrüßt.
Er kommt doch noch zu recht zu seinem Hochzeit-Feste/
Und findet eine Waar die nicht zu schätzen ist:
Ein tugendhaftes Herz mit Gottesfurcht gezieret/
Ist Waare/ welche nicht ein jeder Kauffmann führet.

Was ist nicht vor Gefahr bey kauffen und verkauffen/
Bald wird man überseht/ das nicht des Geldes werth/
Oftt ist verlegne Waar mit unterm frischen Hauffen/
Die schon vor langer Zeit kein Mensch hat begehrt/
Jedoch



Stunde/
Larmen
ich/
dem

nach:
edlich

en/
m/

lencket/
et.

So

hurg

Jedoch wenn schon einmahl Kauff und Verkauf geschlossen/
Denn denckt man erstlich nach und machet seine Glossen.

Er Wehrter Bräutigam kan dies versichert leben/
Er findet was Er sucht/ recht gutt und frische Waar/
Ein Herz das redlich liebt/ ein junges Blut darneben
Das seinem Winken folgt und nachkومت auff ein Haar/
Und also wird der Kauff Ihn auch wohl nicht gereuen/
Ein jeder kan Ihm schon viel Gutes prophezenen.

So seyd demnach erfreut/ da Gott es so gefüget/
Daz Ihr durchs Priesters Mand an heut verbunden seyd/
Eure Kummer wird nunmehr durch heutgen Tag besieget/
Drumb gehet nun mit Eust an den vergnügten Streit/
Kämpfft/ ringet Benderselts in unverrückter Liebe/
Und zeigt der Nachwelt einst noch was von eurem Erlebe.

Der Höchste lasse Euch gesund hier gelangen/
Kein Unglück halte Euch auff eurer Reise auff/
Und wenn Ihr denn alhier die Wirthschaft an-
gefangen/

So drücke selbstn Gott sein Segens-
schatz drauff/

Das ist; Gott wolle Euch mit Segen u. Bedeyen/
Und was GHR selbstn wünscht von Jahr zu
Jahr erfreuen.



inv. 112845

K. J. 2. 11. 108